Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 98 — Donnerstag, den 29. Juni 1933 — 51. Jahrgang

Reichsminister Hugenberg zurückgetreten

Vor der Entscheidung Hindenburgs — Selbstauflösung der Deutschnationalen

Berlin. Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat am Dienstag nachmittag dem Reichskanzler sein Rücktrittsgesuch überreicht. Der Staatssekretär im Büro des Reichspräsidenten ist sofort zum Reichspräsidenten von Hindenburg nach Neudeck gereist und hat das Rücktrittsgesuch zur Entscheidung vorgelegt. Die Entscheidung des Reichspräsidenten wird am Mittwoch vormittag erwartet.

Selbstauflösung der Deutschnationalen Front

Freundschaftsabkommen mit der NSDAP.

Berlin. Die führenden Persönlichkeiten der Deutschnationalen Front haben am Dienstag abend nach Rücksprache mit dem Reichskanzler Adolf Hitler und nach Abschluß eines Freundschaftsabkommen mit dem Führer dere NSDAP die Selbstauflösung der DNF beschlossen.

Berlin. Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit:

„In vollem Einvernehmen mit dem Reichskanzler und in Erkenntnis der Tatsache, daß der Parteistaat überwunden ist, hat die Deutschnationale Front heute ihre Auflösung beschlossen. Sie wird bei den nötigen Maßnahmen zur Abwicklung nicht behindert werden.

Die ehemaligen Angehörigen der Deutschnationalen Front werden vom Reichskanzler als volle und berechtigte Mitkämpfer des nationalen Deutschland anerkannt und vor jeder Kränkung und Zurücksetzung beschützt. Das gilt insbesondere für alle Beamte und Angestellten.

Die wegen politischer Vergehen in Haft befindlichen ehemaligen Mitglieder der Deutschnationalen Front werden unverzüglich in Freiheit gesetzt und unterliegen keinerlei nachträglicher Verfolgung.

Die Fraktionen des Reichstages und der Landtage der NSDAP und der bisherigen Deutschnationalen Front sichern eine einheitliche Stellungnahme durch Abordnung von einem oder mehreren Mitgliedern der ehemaligen Deutschnationalen Front in die Vorstände der Fraktionen der NSDAP. (Reichstag und Preußischer Landtag je 2.) Sinngemäß wird in den gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern verfahren.

Vorstehendes ist vom Herrn Reichskanzler unterzeichnet sowie von den Herren von Winterfeld, Freiherrn von Freytagh-Loringhoven und Dr. Poensgen als Vertreter der vormaligen Deutschnationalen Front."

*

Berlin. Die Selbstauflösung der Deutschnationalen Front und das Rücktrittsgesuch Hugenbergs werden in der Berliner Presse übereinstimmend als das Ende der alten Parteien und als der Schlußpunkt einer Entwicklung angesehen, die früher oder später zu dieser Entscheidung drängte. Der „Völkische Beobachter" hebt besonders hervor, daß jetzt nur noch das Zentrum abseits stehe.

Sabotage der Abrüstung

Deutscher Protest gegen die Vertagung — Zusammentritt erst im Oktober

Genf. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat nach einer eineinhalbstündigen bewegten Aussprache hinter verschlossenen Türen gegen den Widerstand des deutschen Vertreters beschlossen, dem Hauptausschuß die sofortige Vertagung der Konferenz bis zum 16. Oktober vorzuschlagen. Der Hauptausschuß, der ursprünglich erst am 3. Juli zusammentreten sollte, ist bereits zum nächsten Donnerstag, den 29. Juni, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als alleiniger Punkt der Vorschlag des Präsidiums auf Vertagung der Konferenz. — Die englisch-französischen Pläne haben sich damit vollständig durchgesetzt. Der ursprünglich im Juni vom Hauptausschuß beschlossene Beginn der zweiten abschließenden Lesung des englischen Abrüstungsabkommensentwurfes ist damit auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden. Der deutsche Widerstand fand auf keiner Seite Unterstützung. Präsident Henderson hat lediglich mitgeteilt, daß die englische, französische und amerikanische Regierung und die Mächte der kleinen Entente ihm die formelle Zusicherung gegeben hätten, in der Vertagungspause in privaten Besprechungen zur Klärung der großen grundsätzlichen Streitfragen einzutreten. Mit diesem Vorwand hat Präsident Henderson die Vertagung der Abrüstungskonferenz bis zum 16. Oktober durchgesetzt.

Es kann kaum ein Zweifel bestehen, daß der Hauptausschuß am Donnerstag gegen den Widerstand Deutschlands den Vorschlag des Präsidiums annehmen und sodann sofort auseinandergehen wird.

Amerika hält die Weltwirtschaftskonferenz für sehr wichtig

London. Der amerikanische Professor und Unterstaatssekretär Moley kam am Dienstag nachmittag in dem irischen Hafen Queenstown an, von wo er sofort nach Plymouth weiterreiste. Bei seiner Ankunft erklärte Moley, daß er den Staatssekretär Hull und seine Kollegen in London Berichte über die neue wirtschaftliche und gesetzgeberische Entwicklung in Washington mitbringe. Amerika betrachte die Konferenz als sehr wichtig und werde voll und ganz zum Erfolge mitarbeiten.

Der bayrische Wirtschaftsminister zurückgetreten

München. Der bayrische Wirtschaftsminister Graf Quadt (Deutschnational), hat seinen Rücktritt erklärt wegen der Belastung der Beziehungen zwischen den amtlichen Stellen und den politischen Kreisen, aus denen er gekommen ist. Ministerpräsident Siebert hat ihm Dank und Anerkennung für seine loyale Mitarbeit ausgesprochen und ihm die besten Wünsche für sein weiteres Wohlergehen zum Ausdruck gebracht. Die Führung des Wirtschaftsministeriums übernimmt bis auf weiteres der Ministerpräsident.

Internationale Arbeitskonferenz für Planwirtschaft

Genf. Auf der Internationalen Arbeitskonferenz ist am Montag nach dreitägigen Verhandlungen die Generalaussprache über den Bericht des Direktors abgeschlossen worden. Zum Schluß der Aussprache nahm der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Butler, in einer langen Entgegnung zu den Ausführungen zahlreicher Regierungs-Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertreter Stellung und verfocht hierbei den Grundgedanken seines Berichtes gegen verschiedene Kritiken. Er ging hierbei nochmals auf die Idee der Planwirtschaft ein, wobei er besonders den italienischen Vertretern für ihre Unterstützung dieses Gedankenganges dankte. Die Planwirtschaft sei heute keine Theorie, sondern eine Tatsache. Die veraltete Politik des „laisser faire" sei heute nicht mehr tragbar. Zum Problem der Arbeitszeitverkürzung, das auf 1934 verschoben worden ist, gab der Direktor der Hoffnung Ausdruck, daß die Konferenz sich auf der nächstjährigen Vollversammlung mit diesem Problem werde eingehend und nutzbringend befassen können. Mit besonderem Nachdruck betonte er den Wert der Vergebung großer öffentlicher Arbeiten.

Polen und die Donauraumfrage

Warschau. Die offiziöse „Gazeta Polska" verurteilt in einer politischen Glosse auf das entschiedenste allerlei Versuche in Rom, Paris und London, die Donauraumfrage zu regeln. Es sei, sagt das Blatt, die verderbliche Folge des Viermächte-Pakts, demzufolge die großen Mächte über die kleinen und schwächeren zu verfügen hätten. Polen stehe zu allen diesen Versuchen nach wie vor negativ, da es in solchen Fragen ausschließlich das Recht der Unabhängigkeit und der Selbstbestimmung der einzelnen Staaten anerkenne. Es sei jedem Staat frei überlassen, einem zweiten nach gutem Willen sich zu nähern. Ein dritter habe sich nicht einzumischen. Desgleichen werde Polen in allen ähnlichen Fragen in bezug auf sich selber keinerlei Einmischung dulden und sich die Bewegungfreiheit bewahren. Das politische Spiel an der Donau sei bedrohlich und verdammungswürdig, zumal es bestrebt sei, die Nationen in zwei Klassen zu teilen, in Regierende und Regierte, in Patron und Klienten.

Tragisches Mißverständnis

Ein Toter, fünf Verletzte.

Kielce. Zu einem tragischen Mißverständnis kam es in der Ortschaft Wolicy zwischen Polizei und Bevölkerung. In einer Kalkbrennerei sind zwischen Arbeitgeber und Arbeitern Lohnkonflikte entstanden, wobei die Gewerkschaft zu vermitteln versuchte. Da eine Einigung nicht zustandekam, wurde auch ein Vertreter der Starostei und der Arbeitsinspektor hinzugezogen. Nach Abschluß der Konferenz sollte der Gewerkschaftsführer im Auto de Starostei nach Kielce mitgenommen werden. Die Belegschaft der Kalkbrennerei faßte diesen Akt als eine Verhaftung bezw. Entführung des Gewerkschaftssekretärs auf, stürzte sich auf das Auto, welches umgeworfen wurde. Als die Polizei eingriff, wurde sie mit Steinen angegriffen so daß sie von der Schußwaffe Gebrauch machte. Hierbei wurde ein Arbeiter getötet und fünf Personen verletzt davon zwei Polizisten. Innerhalb der Bevölkerung herrscht eine große Erregung, doch ist die Ruhe nach Erklärung des Sachverhalts wieder eingetreten.

Das Urteil im Ukrainer-Prozeß

Gestern wurde das Urteil im Prozeß gegen die des Ueberfalls auf das Postamt in Grodek angeklagten 7 Ukrainer vom Lemberger Geschworenengericht gesprochen. Die Angeklagten Masczak, Kuspis, Kossak, Motyka und Bilas wurden von den Geschworenen des Staatsverrats wegen ihrer Zugehörigkeit zur ukrainischen Geheimorganisation (UPN.) schuldig erkannt. Als das Richterkollegium sich zur Beratung über das Strafmaß zurückziehen wollte, erhob sich der Angeklagte Kossak und rief mit lauter Stimme: „Ich gebe das Ehrenwort eines Ukrainers, daß ich von dem Ueberfall nichts wußte und davon erst aus den Zeitungen erfahren habe."

Nach Verlauf von 30 Minuten wird das Urteil vom Vorsitzenden bekanntgegeben. Es lautet für Stefan Masczak auf 2 Jahre, für Michael Kuspis auf 5 Jahre, für Motyka auf 2 Jahre, für Kossak auf 7 Jahre und für Bilas auf 2 Jahre Gefängnis. Capa und die Kowuluk wurden freigesprochen.



Bombenanschlag auf die Peterskirche

Die Fassade der Peterskirche in Rom mit dem Hauptportal, vor dem ein Bombenanschlag verübt wurde. 4 Personen wurden verletzt. Die Explosion hätte weit schwerere Folgen gehabt, wenn sie eine Viertelstunde früher erfolgt wäre, als ein Pilgerzug in die Kirche einzog.

Englisch-russische Aussöhnung

London. Der russische Außenkommissar Litwinow traf um 12 Uhr zu einer Besprechung im englischen Außenministerium ein. Die Verhandlungen mit Sir John Simon drehten sich um die Regelung der englisch-russischen Beziehungen, die Freilassung der in Moskau verhafteten Engländer, Aufhebung des englischen Einfuhrverbots für russische Waren und Richtlinien für die Neugestaltung der Handelsbeziehungen.

*

London. Die Verhandlungen, die der russische Außenkommissar Litwinow hinter den Kulissen der Weltwirtschaftskonferenz führt, haben, „Daily Expreß" zufolge, zu einem weiteren versuchsweisen Abkommen zwischen Rußland und einer englischen Gruppe über den Kauf von russischem Oel im Betrage von 25 Millionen Pfund innerhalb von drei Jahren geführt. Die Amerikaner seien ebenfalls an der Sache interessiert und würden einen Vertreter nach London entsenden, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Aus Washington werde gemeldet, daß Moskau große Aufträge an Amerika erteilen wolle — so z. B. landwirtschaftliche Erzeugnisse für 2 Millionen Pfund, Maschinen für 80 Millionen Pfund und eine Million Ballen Baumwolle — vorausgesetzt, daß die Vereinigten Staaten die Räterepublik anerkennen. Weitere Verhandlungen Litwinows gingen dahin, einen finanzellen Teilhaber für die russischen Verträge mit der Türkei zu finden, um das vor einem Jahre unterzeichnete russisch-türkische Abkommen über die industrielle Entwicklung der Türkei durch russische Mittel zu finanzieren. Möglicherweise werde zu diesem Zweck ein französisch-amerikanisches Syndikat gebildet werden.

Gute Aussichten?

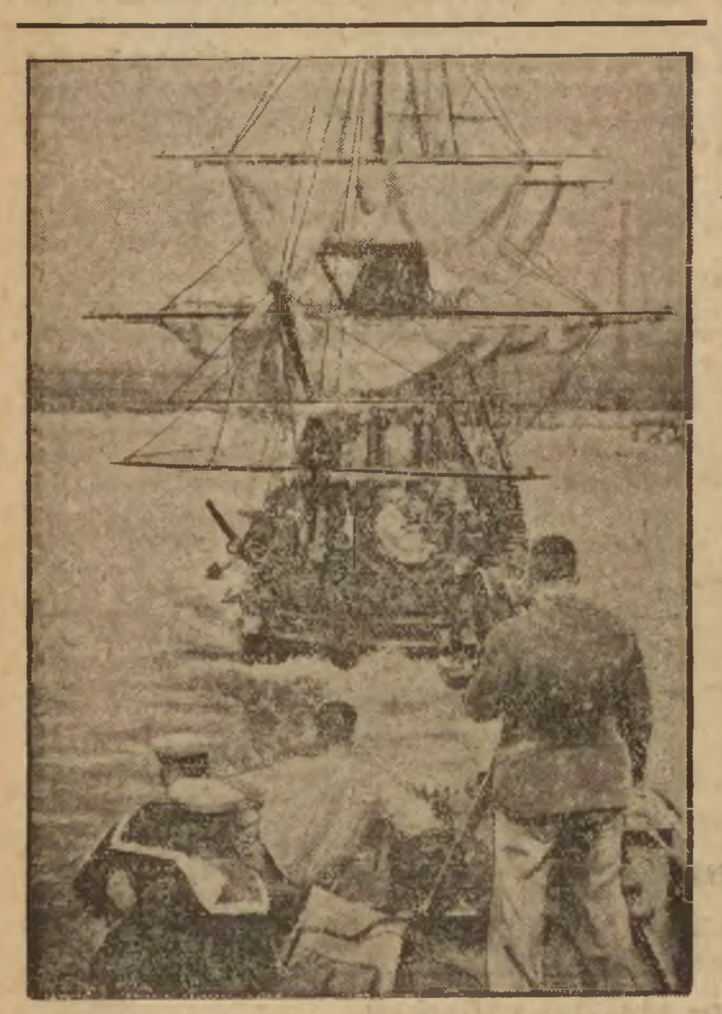
London. Im Verlauf der Unterredung zwischen Außenminister Simon und Außenkommissar Litwinow am Montag nachmittag legten beide Teile den Standpunkt über die Behebung der Spannung und über die zukünftigen Handels- und allgemeinen Beziehungen zwischen den beiden Ländern dar. Zur ersten Gruppe gehören die Freilassung der beiden englischen Staatsangehörigen aus den russischen Gefängnissen und die Aufhebung des englischen Einfuhrverbots für russische Waren sowie der russischen Gegenmaßnahmen. In die zweite Gruppe fällt der Abschluß eines neuen englisch-russischen Handelsabkommens, die englische Forderung nach einer größeren Ausgleichung des englisch-russischen Handelsabkommens und der Schutz englischer Staatsangehöriger, die sich in besonderer Mission in Rußland befinden. Nach Beendigung der Aussprache kamen beide Teile zu dem Schluß, daß es sich verlohne, gegebenenfalls die Besprechungen fortzusetzen, was voraussichtlich gegen Ende der Woche geschehen soll. In der Zwischenzeit wird sich Litwinow mit seiner Regierung in Verbindung setzen. Englischerseits wird der Stand der Verhandlungen keineswegs zu optimistisch beurteilt.

Demonstrationen vor der Londoner deutschen Botschaft

London. Am Montag fanden sieben Mal kommunistische Demonstrationsversuche vor der deutschen Botschaft an der Carltonterrasse statt. Schließlich zog ein Polizeiaufgebot vor der Botschaft, um ein Eindringen der Kommunisten in das Botschaftsgebäude zu verhindern. Die Kommunisten erschienen in mehreren Gruppen vor dem Gebäude, wobei sie erklärten, daß sie Vertreter von Versammlungen der kommunistischen Organisationen „Internationaler Arbeiterverteidigung" seien und den deutschen Botschafter sprechen wollten. Man teilte ihnen in jedem Falle mit, daß der Botschafter nur nach einer Verabredung gesprochen werden könne.

Vizekanzler von Papen in Rom

Rom. Vizekanzler von Papen wird zusammen mit dem Botschafter von Hassel, der einige Zeit in Berlin weilte, am Mittwoch vormittag in Rom erwartet. Für seinen Aufenthalt in Rom ist etwa eine Woche vorgesehen. U. a. wird er hier Besprechungen mit dem Vatikan über kirchliche Fragen haben.



Nelsons Admiralschiff wird gefilmt
Die Kameraleute bei den Film-Aufnahmen eines Modells des in der Seegeschichte Englands unvergeßlichen Schiffs „Victory", auf dem Lord Nelson in der Seeschlacht bei Trafalgar den Tod fand.

Betätigungsverbot für die Staatspartei

Zurückzahlung der Diäten gefordert — Wahrscheinliche Beschlagnahme des Vermögens

Berlin. Nach dem Wortlaut der preußischen Ausführungsbestimmungen zu dem Betätigungsverbot für die SPD. ist auch die Frage der weiteren Wirkungsmöglichkeit für die staatsparteilichen Abgeordneten in den Parlamenten aufgetaucht. In den Ausführungsbestimmungen heißt es, daß unter den von dem Verbot der weiteren Betätigung in den Parlamenten betroffenen Personenkreis alle Mitglieder des Reichstages, des Landtages, des Staatsrates fallen, die selbst Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sind, oder die auf Grund von Wahlvorschlägen der SPD. gewählt wurden. Die staatsparteilichen Mitglieder im Reichstag und Preußischen Landtag sind nun gemäß dem Wahlabkommen zwischen Staatspartei und SPD. tatsächlich auf sozialdemokratischen Listen in die Parlamente gewählt worden. Der Präsident des Preußischen Landtages, Justizminister Kerrl, hat daher angeordnet, daß die gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten durchgeführten Maßnahmen auch gegen die staatsparteilichen Mitglieder des Hauses anzuwenden sind. Die drei staatsparteilichen Abgeordneten im Preußischen Landtag, der frühere Handelsminister Dr. Schreiber und die Abgeordnete Nuschke und Frau Professor Hartwig haben infolgedessen die Mitteilung erhalten, daß sie ihre Abgeordnetenausweise zurückzusenden haben, keine Diäten mehr bekommen, und daß ihnen der Zutritt zum Landtagsgebäude verboten ist.

Es ist anzunehmen, daß in dieser Weise das Betätigungsverbot auch auf die fünf staatsparteilichen Reichstagsabgeordneten Dietrich, Baden, Dr. Heuß, Landahl, Lemmer und Dr. Meier, Württemberg ausgedehnt werden wird. Dagegen dürfte noch nicht geklärt sein, ob auch eine Vermögensbeschlagnahme bei der Deutschen Staatspartei erfolgen kann, da ja die grundlegende Verordnung über das Betätigungsverbot lediglich von einem Vorgehen gegen die SPD. spricht.

Dr. Schacht in London

Vor der Wiederaufnahme der Londoner Verhandlungen mit den langfristigen Gläubigern.

London. Am Montag hatten die Vertreter der langfristigen Gläubiger eine Besprechung, in der die Haltung erörtert wurde, die sie gegenüber den deutschen Reichsbankvertretern einnehmen wollen. Auf Schweizer Seite wurde versucht, die Holländer und Schweden zu beeinflussen. Die Verhandlungen Dr. Schachts mit den langfristigen Gläubigern werden am Dienstag vormittag in der Londoner City fortgesetzt. In deutschen Kreisen hofft man auf eine befriedigende Regelung auf Grund der von Dr. Schacht abgegebenen Erklärungen, daß die Dawesanleihe die erste und die Younganleihe die zweite Vorzugsbehandlung bei einer Ausnahme von dem Transfermoratorium genießen sollen. In Schweizer Kreisen hofft man, daß eine Regelung auf der Grundlage zustande kommt, daß der Zinsendienst auf beide Anleihen und der Tilgungsdienst auf die Dawesanleihe weiter fortgesetzt werden, während die Amortisationszahlungen für die Younganleihe in Mark an die BIZ. abgeführt würden.

Benesch für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit

London. In einer Unterredung mit dem „Manchester Guardian" erklärte der tschechoslowakische Außenminister Benesch u. a., die Länder der Kleinen Entente verlangten die Erhaltung ihrer völligen Unabhängigkeit. Sie hätten sich zu der Ansicht durchgerungen, daß nur ein neues System der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Oesterreich, Ungarn und der Kleinen Entente Europa helfen könne, die Krise zu überwinden. Ein Oesterreich-Ungarn sei ebensowenig wünschenswert, wie der Anschluß. Die beiden Länder sollten unabhängige Einheiten bleiben. Wenn Deutschland Oesterreich aufsaugte, so würde dies auch automatisch mit Ungarn der Fall sein und zu einem neuen Wirtschaftskampf gegen die Länder der Kleinen Entente führen. Die einzig gesunde Politik für die mitteleuropäischen Länder einschließlich Oesterreich und Ungarns sei, ihre Unabhängigkeit zu wahren, aber unter sich eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit zu fördern.

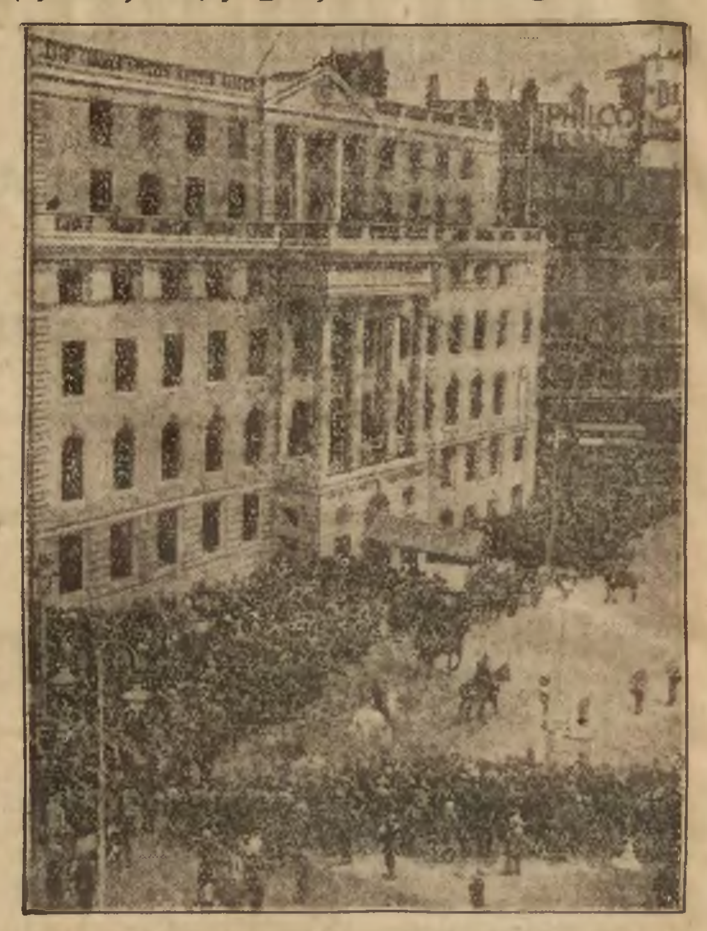
Kommunistische Geheimorganisation ausgehoben

Breslau. Beamte der geheimen Staatspolizei und SA-Hilfspolizeibeamte sind einer großen kommunistischen Geheimorganisation auf die Spur gekommen. Im Laufe der äußerst umfangreichen Ermittlungen wurde eine große Anzahl langgesuchter führender kommunistischer Führer und Funktionäe festgenommen. Darunter befinden sich Personen, die von außerhalb nach Breslau gekommen waren, um die KPD in Breslau bezw. Schlesien von neuem zu organisieren. Bei einer Person handelt es sich um den Gründer des Spartakusbundes vom 1. Januar 1916 und der KPD im Jahre 1918. Bei den Festgenommenen wurden Schriftstücke gefunden, aus denen hervorgeht, daß sich die KPD auch heute noch bemüht, die jetzige Regierung zu bekämpfen. Ein Teil der Verhafteten war im Besitz von gefälschten Ausweisen, Pässen und Urkunden. Sie waren von Breslauer Kommunisten in Geheimquartieren untergebracht, damit sie hier ungestört arbeiten konnten. Gegen alle Personen wird ein Verfahren wegen Hochverrat eingeleitet.

Neue Verhaftungen in Oesterreich

Wien. In Wien wurde am Dienstag in einem am Rande der Stadt gelegenen Hause der Sturmbahnführer der SS, Josef Fitztum, verhaftet. Er war bereits im Zusammenhang mit dem am Goldenen Sonntag gegen das Kaufhaus Gerngroß verübten Tränengasanschlag zweimal verhaftet worden und hatte auch eine zweimonatige Arreststrafe zu verbüßen gehabt. Vor etwa 1½ Monaten war er wieder auf freien Fuß gesetzt worden, dann aber anscheinend aus Wien verschwunden.

Gegen den SA-Oberführer Rudolf Biegler ist ebenso wie gegen eine Anzahl anderer SA-Führer, ein Steckbrief erlassen worden. Biegler ist unmittelbar nach der Verhaftung des Reichstagsabgeordneten Habicht aus Oesterreich ausgewiesen worden, scheint aber zurückgekehrt zu sein und sich längere Zeit in Linz aufgehalten zu haben.



Feierliche Eröffnung des Südafrika-Hauses in London
Am 22. Juni wurde das große neue Zentralgebäude der Südafrikanischen Union am Trafalgar Square in London durch das englische Königspaar feierlich eingeweiht.

Prinz Nikolaus von Rumänien in Warschau

Warschau. Prinz Nikolaus von Rumänien ist am Sonntag nachmittag mit dem Flugzeug aus Prag in Warschau eingetroffen. Auf dem Flugplatz hatten ihn Außenminister Beck, eine Reihe hoher Beamter des Außenministeriums, Vertreter der polnischen Armee und die Gesandten Rumäniens, Südslawiens und der Tschechoslowakei begrüßt. Der Aufenthalt des Prinzen in Warschau ist auf 3 Tage berechnet.

Das Urteil im Brünner Faschisten-Prozeß

Gajda freigesprochen.

Brünn. Am Sonntag vormittag wurde das Urteil im Brünner tschechischen Faschistenprozeß verkündet. 11 von den 79 Angeklagten, darunter General Gajda, Major Uwirra und Fähnrich Tesak wurden mangels an Beweisen freigesprochen. Der Anführer des Faschisten-Sturms auf die Kaserne des 42 Infanterie-Regiments, in der Nacht auf den 22. Januar, Oberleutnant Kobsinek, wurde zu 6 Jahren schweren Kerker, der Angeklagte Suslik, der auf den deutschen Soldaten Kindermann geschossen und ihn schwer verletzt hatte, zu 4 Jahre, Prohaska, der auf einen Wachtmann geschossen hatte, zu 3 Jahren, die Angeklagten Nedwedjecky und Mitschek, denen ebenfalls Schüsse nachgewiesen worden sind, zu 3 bezw. 2 Jahren und alle übrigen Angeklagten zu 6 bis 11 Monaten schweren Kerker, verschärft durch Fasten und hartes Lager einmal monatlich, verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet. Die Angeklagten waren während der Urteilsverkündung in bester Laune, auch Kobsinek. Ein starkes Wachtaufgebot hatte das Gebäude besetzt, das von Neugierigen belagert wurde. Die Urteilsverkündung wurde mit Ruhe aufgenommen. Der Freispruch des Exgenerals Gajda erregte Sensation.

Gegen die Miesmacher!

Alle unzufriedenen Deutschen sind Marxisten.

Berlin. In einem Runderlaß des preußischen Ministerpräsidenten wird darauf hingewiesen, daß das Verhalten von Beamten, Angestellten und Arbeitern, die in Aeußerungen Unzufriedenheit über die von der nationalen Regierung getroffenen Maßnahmen laut werden lassen, als eine Fortsetzung der marxistischen Hetze angesehen wird und derartige „Miesmacher" als verkappte Marxisten angesehen werden.

Ende der russischen Gewerkschaften?

Moskau. Die Regierung der Sowjetunion hat beschlossen, daß das Arbeitskommissariat und die Gewerkschaften, die unter Führung des Präsidiums des Gewerkschaftsbundes standen, jetzt vereinigt werden sollen. Das neue Gesetz deutet an, daß die Gewerkschaften in der Sowjetunion unter starker staatlicher Kontrolle stehen werden, in dem die sämtlichen führenden Beamten jetzt nicht mehr gewählt, sondern durch das Arbeitskommissariat ernannt werden. Dieses Gesetz bedeutet in Wirklichkeit die Streichung der nominellen Freiheit der russischen Gewerkschaften in der Sowjetunion.

Spanisches Marineflugzeug ins Meer gestürzt

Vier Mann ertrunken.

Paris. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Barcelona stürzte nur wenige Kilometer von der Stadt entfernt ein Wasserflugzeug der dortigen Marinestation ins Meer und ging sofort unter. Ein Torpedoboot, das sich in unmittelbarer Nähe befand und sofort zur Hilfe eilte, konnte nur zwei Mann der 6 köpfigen Besatzung retten, die anderen vier sind ertrunken.

Laurahütte u. Umgebung

An unsere Leser!

Seit fünf Jahrzehnten hat die „Laurahütter-Siemianowitzer Zeitung" die Entwicklung unserer Stadt mit treuer Anteilnahme begleitet. Ein halbes Jahrhundert der Arbeit und des Vorwärtsschreitens, des Aufblühens der Hütten, der Industrie und des Handels, bis zu dem gegenwärtigen Rückgang und der Krise. Aus kleinen Anfängen ist Siemianowitz nun zur Stadt geworden, ein Umstand, der sicher zu begrüßen ist, wenn auch die Zeit nicht danach angetan ist, unsere Bevölkerung mit der Hoffnung eines raschen weiteren Aufstiegs zu erfüllen.

Wie schwer die Verhältnisse gegenwärtig sind, weiß jeder. Es ist manches zum Stillstand gekommen oder gar abgestorben, was vor wenigen Jahren noch recht lebenskräftig schien. Die allgemeine Not ist auch an unsern Lesern nicht vorüber gegangen. So manchen, den wir zu unseren Getreuen zählten, zwang die Sorge ums tägliche Brot, aus den Reihen zu treten. So hat sich die Schar gelichtet.

Auch die „Laurahütter-Siemianowitzer Zeitung" muß den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen. Die schlechte Wirtschaftslage zwingt sie, ihr Erscheinen mit dem 1. Juli einzustellen und sie verabschiedet sich heute von ihren Lesern mit herzlichstem Dank für die bisherige treue Gefolgschaft.

Wir empfehlen unsern Lesern, die sicher auf ein deutsches Blatt nicht verzichten werden, es auch durchaus nicht sollen, die „Kattowitzer Zeitung", von der ihnen heute eine Probenummer zugeht.

Aus der Magistratssitzung.

In der am Montag abgehaltenen Magistratssitzung wurden verschiedene Arbeiten, hauptsächlich Reparaturen und Malerarbeiten an Schulen und städtischen Gebäuden vergeben. So ist eine gründliche Reparatur in der Schule auf der Michalkowitzerstraße notwendig, und zwar müssen 32 Fenster erneuert sowie noch andere wichtige Renovationen ausgeführt werden. Zur Feststellung dieser Arbeiten wird eine Magistratskommission an Ort und Stelle die Schäden nachprüfen.

Die Erneuerung der Dächer mit Pappe an städtischen Gebäuden wurde an den Klempnermeister König vergeben, als den billigst offerierenden Bewerber, welcher 140 Zloty unter den Offerten der übrigen Bewerber geblieben ist. Bei den Dachdeckerarbeiten behält sich der Magistrat vor, diese auf sachgemäße und dauerhafte Ausführung hin zu kontrollieren.

Die Erneuerung der Tafeln in den Schulen, das ist der schwarze Mattanstrich und das Verziehen mit Schreiblinien und Rechenkaros, wurde dem Malermeister Saternus für den Preis von 5,60 Zloty je Quadratmeter als der niedrigst abgegebenen Offerte von Malermeister Bartosch übergeben. Der Magistrat verlangt hierbei eine einjährige Garantie für die Haltbarkeit des Anstrichs. — Das Anstreichen der Fenster in den Schulen mit einem Milchglasanstrich erhielt Malermeister Janik für den Preis von 40 Groschen je Quadratmeter. Die Malerarbeiten in den Schulen auf der Schulstraße, Anstreichen der Korridore, wurden dem Malermeister Zielonka überwiesen, während die von Zeit zu Zeit sich als notwendig erweisenden kleinen Malerarbeiten in den städtischen Gebäuden dem Maler Vojt übertragen werden. Der Magistrat ist bemüht, die Schulgebäude für das neue Schuljahr in ordentlichen Zustand zu versetzen.

In der weiteren Sitzung kamen rund 40 Anträge auf Niederschlagung bezw. Ermäßigung von Militärsteuer zur Verhandlung, von denen alle berücksichtigt wurden, da es sich ausschließlich um Arbeitslose handelt. Die niedergeschlagene Steuersumme beträgt 800 Zloty. Weitere Steuern wurden ermäßigt für die Schaubudenbesitzer im Lunapark von 3 auf 1 Zloty.

Dem neuen Pächter des Cafee Polonia wurde auf Antrag die Konzertsteuer von 54 auf 40 Zloty pro Monat ermäßigt.

Ein Antrag auf Umbenennung der Hüttenstraße auf den Namen Thomas Trafalczykstraße wurde angenommen. Trafalczyk wurde bekanntlich seinerzeit bei dem im Jahre 1903 ausgebrochenen Wahlkrawall von der Gendarmerie erschossen, und aus Anlaß der dreißigjährigen Wiederkehr dieses Ereignisses stellte der Korfantyklub diesen Antrag.

30 jähriges Dienstjubiläum. Hebamme Frau Martha Scygiel, Siemianowitz ulica Matejki 12, feiert am heutigen Tage ihren 60. Geburtstag. Am gleichen Tage begeht sie ihr 30 jähriges Dienstjubiläum. Sie hat in dieser Zeit 3500 Kindern geholfen auf die Welt zu kommen. Wir gratulieren. m.

Vergiftet. Vorgestern nachmittags versuchte sich der auf der Kosciuszkostraße 8 wohnhafte 21 jährige Stach zu vergiften. Der Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustande ins Knappschaftslazarett geschafft. Dies ist seit wenigen Tagen der dritte Trauerfall in ein und demselben Hause. Zunächst ist Jurezko im Biedaschacht verunglückt, am vergangenen Freitag stürzte sich Karl Dziuk in einem Anfall von Geistesgestörtheit aus dem Fenster und gestern der oben geschilderte Fall von Vergiftung.

Das gefährliche Bittkower Wäldchen. Das Bittkower Wäldchen wird in den Abendstunden von der Bürgerschaft meist gemieden. Unter dem Schutz der mangelhaften Beleuchtung halten sich dort verschiedene lichtscheue Elemente auf, die die öffentliche Sicherheit stark gefährden. Am vergangenen Sonnabend wollte ein gewisser L. aus Siemianowitz den Weg von Alfredschacht nach Siemianowitz durch das Wäldchen abkürzen. Unterwegs, es war kurz vor 12 Uhr nachts, begegnete L. auf dem Wege zwei jungen Männern, die ihn um Feuer für ihre Zigaretten angingen. Während nun L. ihrem Wunsch nachkommen wollte, wurde er plötzlich von dem zweiten Kumpanen durch einen kräftigen Schlag auf den Kopf zu Boden geworfen. Ehe jedoch die unbekannten Männer an die Taschen des Niedergeschlagenen kamen, raffte er sich rechtzeitig zusammen und setzte sich energisch zur Wehr. Als L. bemerkte, daß er nichts ausrichten konnte, ergriff er die Flucht. Es wäre notwendig, daß die Polizei öfter dieses Gelände unter die Lupe nimmt, andernfalls wäre zu empfehlen, in nächtlicher Stunde das Wäldchen nicht zu überqueren. m.

Massen-Angestellten-Kündigungen bei der Vereinigten. Wie verlautet, plant die Direktion der Vereinigten Königs- und Laurahütte zum ersten Juli allen Angestellten und Beamten zu kündigen. Mit diesem allgemeinen Abbau denkt die Direktion einen 15 prozentigen Gehaltsabbau zu erwirken. Ob allerdings auch nach den neuen Gehaltstarifen die Gekündigten voll neu aufgenommen werden, muß zunächst abgewartet werden. Ein weiterer Angestelltenabbau steht auch bei den Hohenlohewerken bevor. m.

Altern Turnverein Laurahütte. Am Freitag, den 30. Juni d. Js., abends 7.30 Uhr, findet im Vereinslokal ein äußerst wichtiger Mannschaftsabend statt, zu welchem die Aktivitas gebeten wird, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. m.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Großveranstaltung des Amateurboxklubs Laurahütte.

Aus Anlaß seines 5 jährigen Bestehens veranstaltet am Sonnabend, den 1. Juli d. Js. der Amateurboxklub Laurahütte im schattigen Bienhofpark eine großzügige Abendveranstaltung unter der Devise „Italienische Nacht" mit allerlei sportlichen Darbietungen, Abbrennen von Feuerwerk u. a. m. Die Vereinsleitung hat keine Unkosten gescheut, um ihren Anhängern einen genußreichen Abend zu bereiten. Die größte Bedeutung wird dem Zusammentreffen des Polnischen Vizemeisters Polizeiklub Katowitz und der Boxacht des A. K. B. beigelegt. Nach den letzten schönen Erfolgen der A. K. B.-Staffel sind äußerst spannende Kämpfe zu erwarten. Zum ersten Male wird der A. K. B eine Mannschaft bis Schwergewicht den Polizisten gegenüberstellen können. Das Programm des Abends ist recht umfangreich und hat nachstehendes Aussehen:

6 Uhr: **Konzert**, ausgeführt von dem beliebten Krejci-Orchester.

6.30 Uhr: **Fußball: K. S. 07 Laurahütte — K. S. Bittkow.**

9.15 Uhr: **Abbrennen von Feuerwerk** auf dem Sportplatz.

9.30 Uhr: **Boxen: Polizeiklub Kattowitz — Amateurboxklub Laurahütte** (in der Festhalle). Ende des Konzerts 1 Uhr nachts.

Um allen die Möglichkeit zu geben dieser Veranstaltung beizuwohnen, sind die Eintrittspreise recht gering und betragen: im Park 0.25 Zloty, Arbeitslose 0,15 Zloty. Der Park wird illuminiert.

G. D. A.-Jugend am Start.

Nach alter Tradition veranstaltet auch in diesem Jahre der G. D. A. für seine Jugendgruppen am **Donnerstag, den 29. Juni d. Js.** auf dem 07-Platz ein Sportfest, zu welchem der Verbandsleiter Dr. Rojek, Kattowitz, das Protektorat übernommen hat. Die Organisierung des Sportfestes ist der Ortsgruppe Siemianowitz übertragen worden. Nach gemeinschaftlichem Kirchgang um 8.30 Uhr in der Kreuzkirche, marschieren die Ortsgruppen nach dem 07-Platz. Bisher haben die Ortsgruppen Tarnowitz, Lipine, Königshütte, Bogutschütz, Schoppinitz und Kattowitz ihr Erscheinen zugesagt. Das Programm sieht nachstehende Konkurrenzen vor: **Knaben**: 100- u. 100-M.-Lauf, 4×80-M.-Stafette, Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen, sowie ein Handballturnier. **Mädchen:** 80- und 800-Meter-Lauf, 4×80-Meter-Stafette, Weit- und Hochsprung. Die Preisverteilung findet im Prochotta'schen Lokal (früher Exner) ulica Halera statt. m.

=g= **Wallfahrt nach Czenstochau.** Der deutsche 3. Orden der Kreuzkirche in Siemianowitz unternimmt am Mittwoch, den 12. Juli, eine Wallfahrt nach Czenstochau. Auch Nichtmitglieder sind dazu herzlichst eingeladen. Die Kosten für die Bahnfahrt betragen bei einer Beteiligung von 33 Personen 9 Zloty pro Person und bei einer Beteiligung von 50 Personen 7 Zloty pro Person. Anmeldungen bei Fräulein Soblik, ulica Smilowskiego 36, bis Dienstag, den 11. Juli, nachmittags. Die Abfahrt erfolgt ab Bahnhof Siemianowitz um 4,37 Uhr früh, die Ankunft um 23,23 Uhr abends. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

=g= **Vortrag über Kleintierzucht in Siemianowitz.** Um die Kleintierzucht in Siemianowitz zu heben und allen Interessenten Gelegenheit zu geben, sich mit der rationellen Zucht von Kaninchen, Ziegen, Hühnern, Tauben und anderen Kleintieren vertraut zu machen, veranstaltete der Siemianowitzer Kleintierzüchterverein 1910 im Wietrzykschen Saale am Sonntag einen Lichtbildervortrag. Es sprachen der Inspektor Bugajski von der Schlesischen Landwirtschaftskammer und der Vorsitzende des Hauptverbandes der Kleintierzüchter, Kommissar Bargiel, über die Kleintierzucht. Unterstützt wurde der Vortrag durch die Vorführung von etwa 200 Lichtbildern, welche verschiedene Rassen der einzelnen Kleintierarten zeigten. Die interessanten Ausführungen fanden reichen Anklang.

Aus der Michalkowitzer Gemeindestube.

Nachdem lange genug einige wichtige Gemeindeangelegenheiten von mehreren Sonderkommissionen bearbeitet wurden, entschloß sich der Gemeindevorsteher endlich einmal eine Gemeindevertretersitzung einzuberufen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Ankauf der Privatvilla des Gemeindevorstehers Fojkis durch die Gemeinde selbst, nachdem festgestellt wurde, daß sich der Ausbau der Gemeinde in südlicher Richtung fortbewegt und der Bau eines neuen Rathauses als notwendig erwiesen hat, da die Pacht des derzeitigen Verwaltungsgebäudes mit den Hohenlohewerken im kommenden Jahr abläuft. Der Gemeindevorstand nahm eine Kaufofferte bezüglich der Villa Fojkis auf und ließ diese durch die Baukommission prüfen. Der Preis des Kaufobjektes schwankt zwischen 75 und 80 000 Zloty. Die Baukommission sprach sich für den Kauf aus und nun wird sich die Starostei in dieser Angelegenheit offiziell äußern müssen. — Zur kostenlosen Benutzung für Kinder der Arbeitslosen wird im Stadion ein Pantschbecken errichtet. Ferner ist der Ausbau der Feldstraße nach Baingow, sowie andere Straßenausbesserungen beschlossen worden. Infolge Geldmangels wird die Kanalisation der alten Beuthenerstraße auf einen späteren Termin zurückgestellt. Für den ausscheidenden 1. Schöffen Bialas wird im Monat Juli eine Schöffencuwahl ausgeschrieben. Einige Personalfragen wurden in einer Geheimsitzung geregelt. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Donnerstag, den 29. Juni (St. Peter und Paul).

6 Uhr: für die Parochianen.
7.30 Uhr: für ein Jahrkind Paul Zur.
8.30 Uhr: für verst. Max und Margarethe Blokisch.
10.15 Uhr: hl. Messe.

Freitag, den 30. Juni.

1. Für verst. Paul Gamza
2. Zur Mutter Gottes von Piekar in besonderer Meinung.

Sonnabend, den 1. Juli.

1. Für verst. Johann und Rosalie Niestroj, Marg. Sikora und Konrad Kostrzewa.
2. Zur göttlichen Vorsehung für die Eheleute Böhm.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Donnerstag, den 29. Juni.

6 Uhr: auf die Int. der Witwen.
7.30 Uhr: auf eine best. Intention.
8.30 Uhr: für Verst. aus der Familie Szczygiel, Kubecki und Grzondziel.
10.15 Uhr: für die Parochianen.

Freitag, den 30. Juni.

6 Uhr: aus Dank für erhaltene Gnaden von einer best. Familie.
6.30 Uhr: mit K. für verst. Franz und Franziska Scholz.

Sonnabend, den 1. Juli.

6 Uhr: mit K. für verst Ehemänner best. von den Witwen.
6.30 Uhr: für best. Verstorbene.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Donnerstag, den 29. Juni.

Ausflug des Kirchenchors.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Selbstmord des Gemeindekassierers in Piotrowice

Gestern beging der Gemeindekassierer in Piotrowice, Ksiondz, Selbstmord, indem er in den Teich sprang und ertrank. Die Starostei in Pleß hat eine Bücherrevision angeordnet und als die Revisionskommission die Herausgabe der Schlüssel verlangte, erklärte Ksiondz, daß er sie zu Hause gelassen hat. Ksiondz brachte die Schlüssel nicht und beging den Selbstmord.

Schwerer Unglücksfall in Kunigundehütte

In den Dienstag-Morgenstunden, gegen 5 Uhr, ereignete sich in der Kunigundehütte im Ortsteil Zawodzie ein bedauerlicher Unglücksfall. Dort erlitt der 45 jährige Arbeiter Albert Mytyjaczyk aus Kattowitz durch ausströmende Dämpfe an den Händen, im Gesicht, sowie an den Schultern erhebliche Verbrennungen. M. war mit der Vornahme von Reparaturarbeiten an einem Dampfkessel beschäftigt, als plötzlich starke Dämpfe ausströmten, durch welche der Arbeiter Verbrühungen erlitt. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Verunglückte nach dem Barmherzigen-Brüderkloster im Ortsteil Bogutschütz überführt, wo ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde.

Pietsch-Prozeß am 7. Juli

Der langerwartete Prozeß gegen den früheren Oberschichtmeister Reinhold Pietsch, der zum Schaden der Kopalnia Wujek eine beträchtliche Geldsumme unterschlagen hat, sollte am gestrigen Mittwoch vor der Strafkammer des Landgerichts Kattowitz zum Austrag gelangen. Da jedoch z. Zt. der große Sacharinschmuggelprozeß Zmigrod läuft, erfolgte die Verlegung des Pietsch-Prozesses auf Freitag, den 7. Juli cr. Den Vorsitz in dieser Prozeßsache wird voraussichtlich Gerichts-Vizepräsident Dr. Arct führen.

Kattowitz und Umgebung

Infolge Schwächeanfall bewußtlos zusammengebrochen. Auf der ul. Kosciuszki in Kattowitz ist die ledige Valentine Biadiowski aus Kattowitz infolge Schwächeanfall bewußtlos zusammengebrochen. Es erfolgte die Einlieferung in das städtische Spital.

Bogutschütz. (Knabe durch Explosion einer Benzinflasche verbrüht.) In den Montag-Vormittagsstunden ereignete sich in der Wohnung des Anton Nowak auf der ul. Sogala ein schwerer Unglücksfall. In einem unbewachten Moment ergriff das 10jährige Söhnchen des Wohnungsinhabers eine mit Benzin gefüllte Flasche und näherte sich dem brennenden Küchenofen. Plötzlich explodierte die Flasche, wodurch der Knabe erhebliche Verbrühungen an den Händen und im Gesicht davontrug. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe wurde der Junge in elterliche Pflege genommen.

Königshütte und Umgebung

Freche „Käufer". Beim Schneidermeister Cieslak an der ul. Pjastowska 13 erschien eine Frauensperson in Begleitung eines Mannes und ließ sich Stoffe für ein Kostüm vorlegen. Sie fand aber nicht den gewünschten Stoff, worauf der Handwerksmeister immer wieder neue Stoffe herbeibrachte. Schließlich erklärte die Frau, daß ihr davon nichts gefallen könne, worauf sich die Beiden entfernten. Erst nach einiger Zeit stellte C. fest, daß ihm 5 Meter Stoff im Werte von 100 Zloty abhanden gekommen sind. Die Fremden hatten eine Gelegenheit, als C. um neue Stoffe ging, zum Diebstahl ausgenutzt.

Rundfunk

Kattowitz.

Donnerstag, 29. Juni. Uebertragung der Feldmesse vom Hafendamm in Gdingen. 11.05 Schallplattenmusik. 12,05 Ansprache des Präsidenten der Republik. 14.00 Leichte Musik. 15,30 Volkstümliches Konzert. 18,35 Vorträge. 19,00 Hörspiel. 20,00 Konzert. 21,05 Sport. 22,00 Konzert. 22,25 Sportplauderei. 22,45 Uebertragung des Konzerts aus Gdingen.

Freitag, 30. Juni. 12.05 Leichte Musik. 15.05 Börse. 15,15 Leichte Musik. 15,55 Sport. 16,00 Konzert. 19,10 Rezitation. 19,25 Mitteilungen. 19,40 Am Horizont. 20,00 Orchester- und Violinkonzert. 23,00 Briefkasten (französisch).

Warschau.

Donnerstag, 29. Juni. Uebertragung der Feldmesse vom Hafendamm in Gdingen. 12.15 Orchestermusik. 15,05 Leichte Musik und Gesang. 16,00 Kinderfunk. 16,30 Gesang. 17,00 Vortrag. 19,00 Hörspiel. 20,00 Konzert. 22,00 Tanzmusik. 22,25 Nachrichten. 22,45 Tanzmusik aus Ciechocinek.

Freitag, 30. Juni. 16,00 Leichte Musik. 17,00 Zeitschriften. 17,15 Solistenkonzert. 18,15 Vortrag. 20,00 Orchester- und Violinkonzert. 22,00 Tanzmusik. 22,25 Nachrichten.

Breslau und Gleiwitz.

Donnerstag, 29. Juni. 6,20 Frühkonzert aus Dresden. 10,10 Schulfunk. 11,45 Vortrag. 12,00 Mittagskonzert der Schlesischen Philharmonie. 14,20 Schallplatten. 15.30 Vorträge. 16,00 Unterhaltungskonzert. 17,00 Kinderfunk. 17,30 Stunde der Musik. 18,00 Der Zeitdienst berichtet. 18,20 Vortrag. 19.00 Danzig als Erlebnis. 20,00 Offenes Singen. 21,10 Hannes Hidder, Hörspiel. 22,30 Plauderei. 22,50 Tanzmusik. 23,00 Wovon Berlin spricht.

Freitag, 30. Juni. 6,20 Morgenkonzert des Schles. Sinfonie-Orchesters. 8,15 Das Wochenende der Hausfrau. 10,10 Schulfunk. 12,00 Mittagskonzert aus Bremen. 13.00 Alte Märsche. 14,20 Schallplatten. 15,30 Vortrag. 16,00 Emil Poser spielt eigene Klavierwerke. 17.00 Jugendstunde 17,30 Vortrag. 19,00 Stunde der Nation. 20,00 Luise Miller, Oper von Verdi. 22,45 Plauderei. 23,00 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Das Verhör des Sacharin-Königs Zmigrod

Kein Schuldbekenntnis — Zmigrod brachte selbst Schmuggler zur Anzeige (?)

Schon der erste Verhandlungstag in dem großen Sacharin-Schmuggelprozeß gegen Wolf Lejzer Zmigrod und Mitangeklagte, der z. Zt. in Kattowitz zum Austrag gelangt, brachte recht interessante Momente. Unter den 8 Angeklagten vermißte man Frau Ida Saper, wohnhaft in Beuthen. Trotz den Einwendungen der Verteidigung wurde das Verfahren gegen diese Angeklagte abgetrennt. Gegebenenfalls soll gegen Frau Ida Saper gesondert verhandelt werden. Daraufhin verlas der Vorsitzende, Richter Borodzic, abwechselnd mit einem der assistierenden Richter den über 20 Schreibmaschinenseiten umfassenden Anklageakt.

Die 7 Verteidiger der einzelnen Angeklagten stellten dann u. a. den Antrag, auf Vernehmung einiger wichtiger in Deutsch-Oberschlesien wohnhafter Zeugen, im Wege des Requisitenverfahrens durch die deutsche Behörde. Hiergegen sprach sich jedoch ganz entschieden Staatsanwalt Stankiewicz aus, gleichzeitig betonend, daß man jenseits der Grenze an diesem Sacharinhandel gerade ein reges Interesse hatte und die deutschen Behörden wohl sicherlich die Vernehmung gewisser Zeugen auf dem Wege der Requisiten glatt ablehnen würden. Dagegen, so erklärte der öffentliche Anklagevertreter weiter, wäre gegen die Vorladung der angeforderten Zeugen vor dem polnischen Gericht, nichts einzuwenden.

Demgegenüber führte die Verteidigung aus, daß man den Angeklagten jede Möglichkeit geben solle, sich zu verteidigen. Die Vernehmung der in Beuthen wohnenden Zeugen sei dringend erforderlich, um den Nachweis zu erbringen, daß

die Sacharinmengen nicht nach Polen, sondern vielmehr nach der Tschechei ausgeführt worden sind.

Die Vernehmung könne nur durch die deutschen Behörden erfolgen, da die Zeugen wohl schwerlich über die Grenze kommen würden.

Der Staatsanwalt ergriff erneut das Wort und betonte, daß die geforderte, protokollarische Vernehmung der angeforderten Zeugen durch die deutsche Heimatbehörde aus mancherlei Gründen nicht erfolgen könne. Man könne, so meinte der öffentliche Anklagevertreter, ebensowenig verlangen, daß die deutsche Behörde beispielsweise in einem Spionageprozeß zu Gunsten Deutschlands evtl., jenseits der deutschen Grenze wohnhafte Zeugen auf protokollarischem Wege vernehmen und das jeweilige Resultat eines solchen Verhörs der polnischen Gerichtsbehörde zustelle.

Verteidiger Zbislawski wies in diesem Zusammenhang daraufhin, daß nachgewiesenermaßen in einer ganzen Anzahl von Fällen in Schmuggel- und ähnlichen Prozessen von polnischer Seite immer wieder bei den deutschen Behörden die Vernehmung der in Deutsch-Oberschlesien ansässigen Zeugen nachgesucht wurde und man dem Wunsche drüben auch stets in korrekter Weise nachgekommen ist. Der Standpunkt des öffentlichen Anklagevertreters sei irrig, sofern er behaupte, daß womöglich die deutschen Stellen an dem Sacharinhandel bezw. -Schmuggel im gewissen Sinne interessiert waren. Dann würde, so trumpfte Verteidiger Zbislawski auf, den polnischen Zoll- und Sicherheitsbehörden nicht

gerade von deutscher Seite das so wichtige Material zugestellt worden

sein, um in diesem sensationellen Sacharinschmuggelprozeß erst den Stein überhaupt ins Rollen zu bringen. Vorher hätte man etwa zwei Jahre hindurch alles in Bewegung gesetzt, um dieser angeblichen Schmugglerorganisation auf die Spur zu kommen, allerdings ohne einen durchgreifenden Erfolg. Wenn nun der öffentliche Anklagevertreter, — so meinte der Verteidiger — bei der Zusammensetzung seiner Anklageschrift auf dieses von deutscher Seite zugestellte Belastungsmaterial zurückgegriffen hat, so solle er auch ruhig sein Einverständnis dazu geben, daß die von der Verteidigung angeforderten Zeugen von der deutschen Behörde auf protokollarischem Wege gehört werden. Diese, nach Ansicht des Gerichts unangebrachte Feststellung brachte dem Verteidiger Zbislawski wegen Ungebühr gegenüber dem Staatsanwalt, später einen Verweis ein.

Das Gericht zog sich dann zurück, um über den Antrag über die Art der Zeugenvernehmung, zu beraten. Es wurde beschlossen, auf den Antrag der Verteidigung zu einem späteren Zeitpunkt noch zurückzukommen, und vorerst die Verhandlung weiter fortzusetzen.

In der weiteren Folge wies die Verteidigung mehrfach daraufhin, daß ein Teil der Presse — gemeint war vor allem die „Polonia" — in einer unzulässigen Weise zu der Sacharinschmuggelaffäre Stellung nehme und die Berichte so abgestimmt seien, als stände

die Schuldfrage bombenfest.

Einer der Verteidiger stellte in diesem Zusammenhang den Antrag, den Prozeß an ein anderes Gericht, so beispielsweise in Krakau, zu überweisen, da durch die Lokalpresse gar leicht eine gewisse Beeinflussung eingetreten sein könne. Dieser Antrag allerdings wurde als völlig unbegründet und zugleich mit der Maßgabe abgelehnt,

daß Zeitungsartikel für das Gericht, sowie für die Urteilsfestsetzung ohne den geringsten Einfluß seien.

Als dann erfolgte das Verhör des Hauptangeklagten Wolf Lejzer Zmigrod, welches einige Stunden andauerte. Zmigrod ist in Bendzin geboren, seit einigen Jahren aber in Kattowitz wohnhaft. Er ist wegen Sacharinschmuggel bereits 2 Mal vorbestraft. Zmigrod verneint eine Schuld und erklärt, daß der Süßstoff nur an Abnehmer verkauft wurde, die in Deutschland seßhaft sind. Auf näheres Befragen gibt er dann zu, daß es sich um tschechische Abnehmer handelte, die die Ware weiterleiteten. Der Richter legte dem Angeklagten die Frage vor, weshalb denn in den einzelnen Verträgen mit dem angeblichen Generalvertreter des Internationalen Sacharin-Syndikats, und zwar einem gewissen Weißmann stets zum Ausdruck gebracht wurde, daß es sich um den Export nach Polen handele. Zmigrod erklärt, daß diese Abmachungen fiktiv sind und damals dazu dienten, um gewisse, interessierte Stellen zu täuschen, da das Syndikat einen gewissen Ausfall zu verzeichnen hatte. In Wirklichkeit wäre nach Polen kein Sacharin geschmuggelt worden, einmal, weil er, Zmigrod ja schon früher bestraft wurde und dann auch, weil der Sacharinverkauf in Deutschland bequemer, ja rentabler war. Auf weiteres Befragen gibt Zmigrod an, daß er nach Beendigung seiner Schulzeit Pferdehandel betrieben hat und sich dann später mit dem Sacharinhandel beschäftigte. Im Verlauf des überaus scharfen Kreuzverhörs ergaben sich für den Angeklagten mitunter sehr heikle Momente gleichwohl ist zu sagen, daß

Zmigrod sich sehr geschickt zu verteidigen wußte

und sich nicht so ohne weiteres in Verlegenheit bringen ließ. Auf eine diesbezügliche Frage, entgegnete er, daß er seine Abnehmer sehr gut gekannt habe und daher mit Sicherheit behaupten könne, daß seine Abnehmer keinerlei Sacharinschmuggel nach Polen betrieben hätten. Zmigrod betonte sogar,

daß er persönlich einige Male bei der polnischen Grenzstelle einige Personen, die Sacharinschmuggel zum Schaden Polens ausüben wollten, zur Anzeige gebracht hätte,

wofür im übrigen Beweise vorhanden seien.

Die Frage, weshalb er seinen Wohnort nicht ganz nach Deutschland verlegt habe, beantwortete Zmigrod damit, daß er die Deutschen nicht sonderlich liebe. Allerdings erklärte er bei einer anderen Gelegenheit, daß er mitunter auch keine Geschäfte abzuwickeln hatte und sich lediglich nur deswegen nach Deutschland begab, um in einem Beuthener Kaffeehaus einige Stunden zuzubringen.

Zweiter Verhandlungstag

Am Dienstag wurde das Verhör der Angeklagten in der großen Sacharin-Schmuggelaffäre fortgesetzt. Auch der zweite Angeklagte, Maximilian Saper, der seit 1919 in Beuthen seßhaft ist, hatte ebenso wie der Hauptangeklagte Zmigrod, ein strenges Kreuzverhör zu bestehen, in dessen Verlauf sich heikle Momente ergaben. Im allgemeinen verteidigte sich Saper in der gleichen Weise wie Zmigrod. Merkwürdig berührte der Umstand, daß Saper, der in Bendzin geboren und dort Jahrzehnte hindurch wohnhaft gewesen ist, trotzdem die polnische Sprache schlecht beherrschen will und

Vernehmung in deutscher Sprache beantragte.

Auf weiteres Befragen erklärte Saper, die Schule überhaupt nicht besucht zu haben. Er könne weder lesen, noch schreiben. Er betätigte sich auch in der Beuthener Wechselstube seines Neffen Josef Saper. — Hier schaltete sich einer der Richter ein, der zu Protokoll bringen ließ, daß der Hauptangeklagte Zmigrod bei seinem Verhör den Maximilian Saper als Inhaber der Beuthener Wechselstube bezeichnet habe, der jedoch nach seinen eigenen Behauptungen

des Lesens und Schreibens unkundig ist.

Saper war nicht in der Lage eine glaubwürdige Erklärung dafür zu geben, wie er sich als Geschäftsmann behaupten konnte, sofern er weder lesen noch schreiben konnte, da er doch auf Schritt und Tritt mit Uebervorteilungen jeder Art zu rechnen hatte. Im übrigen wurde die Glaubwürdigkeit der Aussagen des Saper schon dadurch stark erschüttert, daß er eines Tages in der Zelle die Vorlegung einer jüdischen Zeitung forderte. Saper machte auch die erstaunliche Behauptung, als Geschäftsmann

nur einen einzigen Wechsel

in seinem ganzen Leben vorgelegt erhalten und unterschrieben zu haben.

Auf die Frage, weshalb er, Saper, nach Krakau verreist sei, obgleich er mit Polen in keinerlei Geschäftsverbindung gestanden haben will, bemerkte er, daß er dort österreichische Schillinge billig eingehandelt hätte.

Im weiteren Verlauf des Verhörs wurde darauf hingewiesen, daß jenseits der Grenze der Inlandspreis pro Kilo Sacharin 44 Mark, dagegen der Exportpreis 17 Mark betrug. Im Vertrage sei nun ausdrücklich betont worden, daß man den Export nach Polen zu bewerkstelligen habe, jedoch unter keinen Umständen an deutsche Verbraucher das Sacharin absetzen dürfe.

Zwischen der Verteidigung einerseits, sowie Staatsanwalt und Gericht andererseits kam es wiederholt zu heftigen Zusammenstößen. Einige der Verteidiger wurden mehrfach zurechtgewiesen und ihnen wegen Ungebühr vor Gericht eine Geldstrafe angedroht.

Die weiteren sechs Angeklagten verneinten ebenfalls die Schuld. Karl Saper, ein Neffe des Angeklagten Maximilian Saper, verteidigte sich damit, daß er in Berlin seinen Studien nachging und mit Ausnahme seines Onkels niemanden der Mitangeklagten kenne. Er habe keinerlei Begleitschreiben, die angeblich im Zusammenhang mit dem Sacharinversand ausgestellt wurden, unterschrieben und weise darauf hin, völlig schuldlos zu sein.

Die Angeklagten Majer Lajbusz Nasielski, Lodz und Icek Lubowski, sowie Salomon Halperna mußten nach langen Ausreden zugeben, daß sie wegen Sacharinschmuggel schon vorbestraft gewesen sind, gleichviel behaupteten sie diesmal, völlig schuldlos zu sein. Schon die erste Verurteilung wäre erfolgt, ohne daß — so sagten wenigstens Nasielski und Halperna — von ihrer Seite eine Schuld vorgelegen hätte. Der Moszek Bagno aus Lodz macht den Eindruck einer geistig minderwertigen Person. Er sprach völlig haltloses Zeug durcheinander, so daß man sich aus seinen Aussagen kein genaueres Bild machen konnte. Bagno machte schon vor dem Untersuchungsrichter merkwürdige Behauptungen. U. a. erklärte er, als man sich davon überzeugen wollte, welchen Eindruck äußere Gegenstände auf ihn machten,

daß das Pferd vier und zwei, also sechs Beine hätte.

Auf eine diesbezügliche Frage des Staatsanwalts bemerkte dann der Angeklagte Bagno, er hätte 11 Finger, wozu ein weiterer hinzukäme, sodaß bereits 12 vorhanden seien. Der dreizehnte Finger sei in der Regel nicht laut mitzurechnen, doch gäbe man im ganzen auf die Zahl Vierzehn.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Danksagung.

Wir fühlen uns außerstande, allen die an dem so plötzlichen Ableben meiner überaus lieben Gattin, herzensguten Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter Anteil nahmen zu danken und sprechen, auf diesem Wege allen ein „Gott vergelt's aus.

Insbesonderen Dank der Hochwürden Geistlichkeit Pfarrer Scholz und Kaplan Ochmann für das letzte Geleit, besonders aber Hochwürden Pfarrer Scholz für die zu Herzen gehenden und trostreichen Abschiedsworte, sowie dem Cäcilienchor für den schönen Gesang am Grabe.

Siemianowice, den 27. Juni 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen
Paul Kroll, als Gatte

